

# Die ewige Demonstrantin ist tot

Washington 35 Jahre lang warnte Concepcion Picciotto beim Weissen Haus vor einem Atomkrieg

VON RENZO RUF, WASHINGTON

Connie liess sich nicht beirren. In ihrem kleinen Zelt am Lafayette Square, direkt vor dem Weissen Haus in Washington, hielt die zierliche Frau mit dem wettergegerbten Gesicht Mahnwache - ob es nun drückend heiss war, wie es in der amerikanischen Hauptstadt im Sommer oft der Fall ist, oder beissend kalt wie dieser Tage. «Wer mit der Bombe lebt, wird mit der Bombe sterben», stand auf einem der handgemalten Plakate, die sie neugierigen Touristen und gelangweilt wirkenden Bürokraten entgegenstreckte. «Verbannt alle Nuklearwaffen», forderte ein anderes. Dies wirkte - vorab in Zeiten des asymmetrischen Kriegs gegen terroristische Milizen - wie eine Botschaft aus längst vergangener Zeit.

## Immer wieder zurück

Doch Connie war eine Figur aus längst vergangener Zeit. Seit der Präsidentschaft von Ronald Reagan - genau genommen seit dem 3. Juni 1981 - warnte die gebürtige Chileerin (oder war sie Spanierin?), die nur gebrochen Englisch sprach, die Welt vor den Gefahren des Atomkriegs. «Wir müssen versuchen, die Welt vor der Zerstörung zu retten», pflegte sie zu sagen. Dafür sei sie auch



Nach drei Jahrzehnten Protest für immer verstummt: Concepcion Picciotto hat seit 1981 in Washington gegen die atomare Aufrüstung demonstriert. CHARLES DHARAPAK/AP/KEY

bereit, einen hohen Preis zu bezahlen. In der Tat: 35 Jahre lang harnte Connie aus, mit einigen wenigen Unterbrüchen. Jedes Mal, wenn die Bundespolizei sie aus der Fussgängerzone verscheuchte, kam sie wieder zurück. Sie liess sich nicht beirren.

Wie die «Washington Post» vor drei Jahren in einem höchst lesenswerten Artikel berichtete, trug Connie den bürgerlichen Namen Concepcion Picciotto. Sie hatte einst für spanische Diplomaten in New York gearbeitet, und war in den spä-

ten Siebzigerjahren nach Washington gereist, weil sie sich in einer Familientragödie Hilfe von den nationalen Behörden erhoffte. In der Hauptstadt traf sie den einsamen Demonstranten William Thomas, der vor dem Weissen Haus auf all das Unrecht in dieser Welt aufmerksam machte. Connie schloss sich ihm an - und blieb ihm auch treu, als (der vermögende) Thomas eine Aktivistin heiratete. Zusammen gehörten die drei ein Vierteljahrhundert zu Washington wie das Weisse Haus oder das Lincoln-Denkmal.

## Aktivisten übernehmen

William Thomas starb 2009 und Gattin Ellen ging das Geld aus, den Aktivismus der Pazifisten zu unterstützen. Und Connie kämpfte mit gesundheitlichen Problemen. In den vergangenen Jahren sah sie sich gezwungen, kürzerzutreten. Junge Aktivisten hielten statt ihrer Mahnwachen. Am Montag nun ist Concepcion Picciotto in einem Heim für obdachlose Frauen in Washington gestorben, wie die «Post» gestern berichtete. Sie war gegen 80 Jahre alt. Ihr genaues Alter blieb bis zuletzt ein Geheimnis.



Links zum erwähnten Artikel sowie Protest-Videos finden Sie online.

## Venezuela

### Caracas - neu die gefährlichste Stadt

Ciudad Juárez und Medellín sind die zweifelhafte Ehre los: Die Städte in Mexiko und Kolumbien, die jahrelang als gefährlichste Orte der Welt galten, stehen nicht mehr auf der Liste der 50 gefährlichsten Orte der NGO Bürgerrat für öffentliche Sicherheit und Strafrecht.

Neuer gefährlichster Ort ist die venezolanische Hauptstadt Caracas. Mit fast 120 Tötungsdelikten pro 100 000 Einwohner weise die Metropole die höchste Mordrate ausserhalb von Kriegsgebieten auf. Platz geht an San Pedro Sula (Honduras). Den dritten Platz belegt San Salvador, Hauptstadt El Salvadors. (SDA)

## Anglizismus des Jahres

### «Refugees Welcome»

Eingedeutschte Fremdwörter: Nicht nur Deutschlehrern ein Graus. So kürt die Initiative «Anglizismus des Jahres» um den Berliner Sprachwissenschaftler Anatol Stefanowitsch seit 2010 «den positiven Beitrag des Englischen zur Entwicklung der deutschen Sprache». 2015 fiel die Wahl auf «Refugees Welcome» - als Reaktion auf fremdenfeindliche Ausländer-raus-Parolen. Frühere Sieger: Blackfacing, -gate, Crowdfunding, Shitstorm, leaken. (SDA)

## Winterthur

### Drogen-Spürhündin findet Hörgerät

Betäubungsmittel-Spürhündin «Kira of Whistle Soul» hat eine feine Nase. Und damit kann sie nicht nur Drogen erschnüffeln. Am Montagmittag hat das zweijährige Tier in Winterthur nämlich ein Hörgerät gefunden. Der Besitzer, ein älterer Mann, hatte es beim Spaziergang in einer Gartenanlage verloren, wie die Stadtpolizei Winterthur gestern Dienstag mitteilte. (SDA)

## Freiburg

### Jahrelang missbraucht

Im Pensionat Marini in Montet FR sind Kinder jahrelang sexuell missbraucht worden. Zu diesem Fazit kommt eine Studie, die Bischof Charles Morerod in Auftrag gab. Das 1979 geschlossene Pensionat, das Platz für über hundert Kinder bot, stand von 1929 bis 1955 unter Bistumsverantwortung. Opfer kritisierten die Ergebnisse als nützlich, aber zu spät. (SDA)

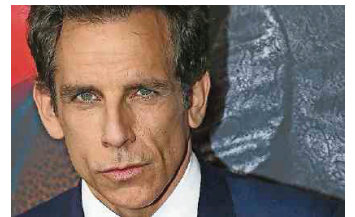
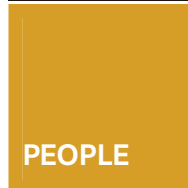
## Frankreich

### Toter im Endlager

Bei einem Unfall in dem im Bau befindlichen Endlager für Atommüll im französischen Bure wurde gestern ein Mensch getötet und ein zweiter schwer verletzt. Nach Angaben der Rettungskräfte gab es einen Erdsturz in dem im nordostfranzösischen Lothringen gelegenen Lager. Die Opfer hielten sich im unterirdischen Labor auf, als das Unglück passierte. (SDA)



Start ins Barryleben Das Barryland in Martigny VS zeigte gestern erstmals fünf Mitte Dezember geborene Bernhardiner-Welpen. Fünf weitere Welpen vom Weihnachtstag lernen noch hinter den Kulissen die Zuchtstätte und damit die Welt kennen. FOTO: JEAN-CHRISTOPHE BOTT/KEY



## Ben Stiller Wieder ein Kind

US-Schauspieler **Ben Stiller (50)** fühlt sich wie ein Kind. «Im Moment stecke ich in der Phase, wo ich einen Heidenspass an kindlicher Albernheit habe», sagte er der Zeitschrift «Freundin». Durch seine Tochter und seinen Sohn habe er wieder das Kind in sich entdeckt. «Ich finde es zum Beispiel herrlich, mich beim Kuchenbacken von oben bis unten mit Mehl einzusauen oder beim Versteckspielen zusammengekauert im kleinsten Schrank zu sitzen.» (SDA)



## David Duchovny 2572. Stern in Hollywood

Er spielt FBI-Agent Fox Mulder in «The X-Files» - und den sexsüchtigen Hank Moody in «Californication» - nun wurde **David Duchovny (55)** für seine Auftritte in den TV-Serien mit einem Hollywood-Stern belohnt. Gestern enthüllte er in Los Angeles die 2572. Plakette auf dem berühmtesten Trottoir der Welt. «Danke, dass ihr hier seid. Das bedeutet mir sehr viel», dankte er seinen Fans. Kaum Zufall: Nach 13 Jahren Pause feiert «The X-Files» (1993 bis 2002) in den USA ein Comeback. (SDA)



## Ellen Page Der Kampf geht weiter

Schauspieler **Ellen Page (28)** will weiter für die Gleichberechtigung von Homosexuellen kämpfen. «Wir sind zwar schon weit gekommen, aber es gibt noch viel mehr zu tun», sagte die bekennende homosexuelle Kanadierin der DPA. Es sei zwar ein riesiger Schritt, dass die gleichgeschlechtliche Ehe nun überall in den USA zugelassen ist. Doch: «Wir werden weiter Veränderungen sehen.» Im April startet Pages neuer Kinofilm «Freeheld». Es ist die wahre Geschichte eines lesbischen Paares, das nach einer Krebsdiagnose seine Partnerschaft gleich behandelt sehen will. (SDA)

## NACHRICHTEN

### LUZERN/NORDWESTSCHWEIZ

#### Sieben Diebe festgenommen

Die Luzerner Polizei hat sieben Personen gefasst, die auch in Baselland, Bern, Solothurn, St. Gallen, Aargau, Zug, Schwyz und Obwalden Einschleich- und Einbruchdiebstähle verübt sowie Autos gestohlen haben sollen. Der Deliktsbetrag beträgt 80 000 Franken. Drei der 17- bis 23-Jährigen stammen aus Eritrea, Russland und der Türkei. (SDA)

### THAILAND

#### Wrackteil stammt definitiv nicht von Flug MH370

Das am Wochenende in Thailand angespülte Wrackteil gehört nicht zur vermissten Malaysia-Airlines-Maschine MH370. Das teilte der malaysische Transportminister gestern mit. Die Artikelnummern auf Bolzen und anderen Bauteilen stimmten nicht mit MH370-Teilen überein. Fischer fanden das Wrackteil in Südthailand. (SDA)

### AARGAU

#### Bundesrätin Leuthards Vater verstorben

Leonz Leuthard, Vater von Bundesrätin Doris Leuthard, ist 90-jährig verstorben. Die Aargauerin sagte angesichts des traurigen Schicksalsschlags einige berufliche Verpflichtungen ab. Leonz Leuthard war fast vierzig Jahre Gemeinde-schreiber von Merenschwand und war zwanzig Jahre CVP-Grossrat. (SDA)